

Verstoß und Verzeihen

ethica

Herausgegeben von
Dieter Sturma, Michael Quante
und Julian Nida-Rümelin

BAND 42

Nicolas Koj

Verstoß und Verzeihen

*Eine philosophische Untersuchung zum Umgang mit
menschlicher Fehlbarkeit*



BRILL | MENTIS

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Exzellenzclusters ‚Religion und Politik‘ der Universität Münster.

D6

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlags nicht zulässig.

© 2024 Brill mentis, Wollmarktstraße 115, D-33098 Paderborn, ein Imprint der Brill-Gruppe (Koninklijke Brill BV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill BV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Brill Wageningen Academic, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau und V&R unipress.

www.brill.com

Einbandgestaltung: Anna Braungart, Tübingen
Herstellung: Brill Deutschland GmbH, Paderborn

ISSN 2698-7457

ISBN 978-3-95743-326-8 (paperback)

ISBN 978-3-96975-326-2 (e-book)

Für Ulrike und Joachim

Wir können die Welt samt ihrer Geschichte als „unsere Welt“ kraft der Sprache mit anderen teilen, und zugleich ist doch jeder Einzelne, von der Einmaligkeit seines Schicksals betroffen und bedrängt, in seine Einsamkeit eingeschlossen, als lebe er in einer Welt, die nur seine ist, derart, daß er seinem Sterben als dem Untergang der Welt entgegengeht. Vernünftiges Reden, zum philosophischen Reden und Denken erhoben, ist nicht zuletzt der Versuch, gerade in dieser Einsamkeit die Gemeinsamkeit zu erkennen, die uns trotz allem miteinander verbindet und gegeneinander verpflichtet.

Wilhelm Kamlah & Paul Lorenzen

Inhalt

Danksagung	XI
Kapitel 1: Einleitung	1
Kapitel 2: Vorklärungen zum Untersuchungsgegenstand	19
2.1 Methodische Vorbemerkungen	20
2.2 Gegenstandserhellung	25
2.2.1 Gebrauchssprachliche Annäherung	26
2.2.2 Abgrenzungen	35
2.2.2.1 Bedingtes vs. unbedingtes Verzeihen	35
2.2.2.2 Entschuldigen	36
2.2.2.3 Rechtfertigen	37
2.2.2.4 Dulden	38
2.2.2.5 Gnade	38
2.2.2.6 Nachsicht	41
2.2.2.7 Vergessen	43
2.2.2.8 Versöhnen	44
2.2.3 Arbeitsdefinition	49
Kapitel 3: Vorklärungen zur Untersuchungsmethode	51
3.1 Zur Wahl der Untersuchungsmittel	51
3.2 Persontheoretische Prämissen	54
3.2.1 Menschliche Personen als fehlbare Wesen	54
3.2.2 Menschliche Personen als autonome Wesen	63
3.2.2.1 Harry Frankfurts internalistisches Autonomiemodell	67
3.2.2.2 Marina Oshanas externalistisches Autonomiemodell	71
3.2.3 Menschliche Personen als soziale Wesen	73
3.3 Handlungstheoretische Prämissen	77
3.3.1 Reflexionen über einen sprachbasierten Zugang zu Handlungen	77
3.3.2 Vorüberlegungen zum ontologischen Status von Handlungen	82
3.4 Sprechakttheoretische Prämissen	86
3.4.1 Grundannahmen der Sprechakttheorie nach John L. Austin	87

3.4.2	<i>Grundannahmen der Sprechakttheorie nach John R. Searle</i>	92
Kapitel 4:	Handlungstheoretische Untersuchung	101
4.1	Handlungen erklären: Der Nutzen der Warum-Frage	103
4.1.1	<i>„Unabsichtliches“ Handeln</i>	104
4.1.2	<i>„Absichtliches“ Handeln</i>	108
4.2	Einwände	118
4.3	Ergebnissicherung	119
Kapitel 5:	Sprechakttheoretische Untersuchung	125
5.1	Merkmalerhebung nach Searle	128
5.2	Merkmalerhebung nach Austin	134
5.3	Gelingsbedingungen des Sprechakttyps Verzeihen	138
5.3.1	<i>Entfaltung der Sprechaktsequenz des Verzeihens</i>	141
5.3.1.1	Moralische Schädigung	147
5.3.1.2	Vorwurf	148
5.3.1.3	Entschuldigen	154
5.3.1.4	Verzeihen erbitten	161
5.3.1.5	Verzeihen gewähren	163
5.3.2	<i>Regeln des Sprechakttyps Verzeihen</i>	175
5.3.2.1	Vorklärungen zum Begriff der Regel	175
5.3.2.2	Verzeihensregeln	178
5.3.3	Ergebnissicherung	182
Kapitel 6:	Persontheoretische Untersuchung	187
6.1	Das Paradox des Verzeihens	187
6.1.1	<i>Drei zu unterscheidende Paradoxa des Verzeihens</i>	188
6.1.2	<i>Über das Verhältnis des Verzeihens zu der Idee der Gerechtigkeit</i>	192
6.1.3	<i>Kein Anspruch auf Verzeihen</i>	196
6.2	Der konzeptionell eigene Raum des Verzeihens	203
6.2.1	<i>Vorklärungen</i>	203
6.2.2	<i>Bewertungsrelation I: Handlung und Person</i>	204
6.2.3	<i>Bewertungsrelation II: Das evaluative Selbstverhältnis des oder der Täter:in</i>	208

Kapitel 7: Erkenntnisse über das Verzeihen 217

 7.1 Untersuchungsergebnisse 217

 7.2 Potentiale 221

 7.3 Ausblick 224

Abbildungsverzeichnis 227

Literaturverzeichnis 229

Register 237

Danksagung

Das vorliegende Buch stellt die überarbeitete Fassung meiner Dissertation mit dem gleichnamigen Titel „Verstoß und Verzeihen. Eine philosophische Untersuchung zum Umgang mit menschlicher Fehlbarkeit“ dar. Die Arbeit wurde im Juli 2023 bei dem Gemeinsam beschließenden Ausschuss des Fachbereichs 08/09 der Universität Münster eingereicht. Die mündliche Prüfung fand am 27.09.2023 statt.

Ohne die Unterstützung zahlreicher Menschen hätte ich dieses Buch nicht schreiben können. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Zuerst einmal möchte ich meinem Doktorvater Michael Quante für seine Förderung und hervorragende Betreuung, zahlreiche kluge Ratschläge, inspirierende Gespräche und den Freiraum danken, in dem tiefgehende Gedanken und Einsichten überhaupt erst erwachsen können. Was gutes Philosophieren ausmacht und wie viel Freude das bereiten kann, habe ich von niemandem so eindrucksvoll lernen können wie von Dir.

Meinem Zweitbetreuer Thomas Gutmann sei ebenfalls ausdrücklich für seine Unterstützung, insbesondere in der Endphase meiner Dissertation, gedankt. Unser philosophischer Spaziergang in der sommerlichen Abendsonne durch das historische Stadtzentrum von Tiflis, bei dem wir meine Ideen stundenlang diskutierten, zählt zu den Sternstunden meines philosophischen Arbeitens.

Simon Derppmann und Armando Manchisi sei für intensive Gespräche, neue Perspektiven, kritische Hinweise und vor allem für ihre Zeit gedankt, die sie sich immer wieder nahmen, um über meine Gedanken zu sprechen und mir über fachliche Fragen hinaus zahlreiche wertvolle Ratschläge zu geben. Unsere Unterhaltungen über den Dächern der Stadt oder bei unseren gemeinsamen Caffè bleiben mir in bester Erinnerung. Tim Rojek möchte ich für die Bereitschaft danken, Kapitel meiner Arbeit kritisch zu kommentieren und dafür, mir zu zeigen, welche intellektuellen Freuden in jedem noch so winzigen Detail unserer Lebenswelt stecken. Anna Kahmen sei für Korrekturhinweise, beruhigende Worte, erkenntnisreiche Spaziergänge und zahlreiche Mittagessen gedankt, die leiblichen Genuss mit spannenden Diskussionen verbanden.

Den Teilnehmer:innen des Doktorandenkolloquiums des Lehrstuhls von Michael Quante und den Teilnehmer:innen des Forschungskolloquiums, das zusammen mit dem Lehrstuhl von Christoph Halbig regelmäßig stattfindet, sowie der Mentoring-Gruppe von Christel Gärtner sei für kritische Anmerkungen und hilfreiche Nachfragen gedankt. Teile meiner Arbeit in

diesen Arbeitskreisen vorstellen zu können, hat mir sehr geholfen, meine Ideen und Gedanken auf Papier zu bringen.

Dem Brill Verlag sowie den Herausgebern der Reihe, Dieter Sturma, Michael Quante und Julian Nida-Rümelin, möchte ich für die Aufnahme in die ethica-Reihe danken. Stephan Kopsieker und Catharina Krallmann haben die Arbeit redaktionell hervorragend betreut – vielen Dank dafür!

Ohne Franziska Kleybolte und Jan Spitzer wäre die Arbeit an diesem Buch weitaus langwieriger und zermürendender gewesen. Ich denke gerne an unsere gemeinsame Zeit am Domplatz 6 zurück, in der wir eine einzigartige Arbeitsatmosphäre schaffen konnten, die über unsere Projekte hinaus wirkt. Danke dafür! Callum Feindt sei für die stundenlangen Gespräche gedankt, die ausnahmslos Freude bereiteten und jedes Mal spannende Einsichten hervorbrachten. Es ist bedauerlich, dass Deutschland und Australien so weit auseinanderliegen. Für ermunternde Worte, Rücksicht in stressigen Phasen, praktische Tipps, offene Ohren und den Glauben daran, dass ich dieses Projekt bewerkstelligen werde, danke ich meinen Geschwistern, Matthias und Thomas, Tomke Stecher, Phillip Bockisch, Jonas Kemper, Niklas Hein, Marius Gebhard, Lukas Pronobis, Paul Frenz, Philipp Bernstein, Lukas Meiertoberens sowie Francesco Gusella und Luigi Filieri.

Für anregende Gespräche, kritische Nachfragen, praktische Tipps, aber vor allem für unermüdliche Unterstützung und liebevolle Worte danke ich Alicia.

Meinen Eltern, die mich zeit meines Lebens unterstützen und mir immer einen sicheren Rückhalt bieten, gebührt besonderer Dank. Ihnen sei dieses Buch gewidmet.

Münster, im Juni 2024